

Während wir noch ganz benommen von dem Unerklärlichen standen und starrten, erhob Loge, der uns gefolgt war, wieder ein so langgezogenes, gräßliches Heulen, daß es uns allen durch Mark und Bein ging. Da — mit einem Ruck — stand der Flammertanz. Einen Augenblick lang brannten die Lichter in regungslosem Kreis. Plötzlich schwebten sie feierlich empor und bildeten ein großes, leuchtendes Kreuz, das sekundenlang unheildrohend im Dunkel hing, dann blässer und blässer wurde und verschwand.

Wieder heulte Loge lang und klagend.

„Hör auf, du gräßliches Vieh!“ rief Frau Lund nervös. „Hjalmar, sag, was war das? Was war das in aller Welt?“

„Gnädige Frau“, antwortete statt des Hausherrn die trockene, kühle Stimme des Astronomen, „ein paar Bauernburschen treiben Unfug auf dem See!“

„Ganz meine Meinung, lieber A.“, pflichtete Hjalmar bei, „Nur, ich zerbreche mir den Kopf — es existiert ja auf dem ganzen See kein Boot außer den meinigen im Bootshaus, das stets verschlossen ist. Wir wollen gleich — Lars! — Schicke Frederic sofort mit den Schlüsseln hinunter! Er soll nachsehen, ob alle Boote da sind.“

„Zum Bootshaus? Jetzt?“ entsetzte sich der Alte. „Gnädiger Herr, lieber läßt Frederic sich lebendig zerhacken.“

„Aha, ihr Helden! Nun, so gehen wir selbst; aber Frederic kommt mit. Avanti!“

Die Herren kamen bald zurück. Sie hatten alles in Ordnung gefunden. Es fehlte kein Boot. „Eine tolle Sache!“ rief Hjalmar ärgerlich, klingelte dem Diener und ließ sich mit Krach in seinen Stuhl fallen.

Lars erschien, und es begann ein förmliches Verhör, das aber ziemlich ergebnislos verlief. Seit ungefähr einem Vierteljahr zeigte sich der Spuk, berichtete der Alte, aber nur selten und immer in dunklen Nächten. Nein, er habe keinen Verdacht, daß jemand Unfug triebe, es sei ja auch kein Boot da. Es wären eben Geister, davon sei jeder überzeugt, und niemand käme nachts mehr dem Ufer zu nahe.

„Genug, Lars, genug! Verschwinde!“ Der Alte zog sich kopfschüttelnd zurück. „Ein Kreuz“, murmelte er sorgenvoll, „ein Kreuz! Wenn das kein Unheil bedeutet!“

„Ich komme der Sache schon auf den Grund“, brummte Hjalmar. „Aber dann gibt es ein Strafgericht, das sich gewaschen hat.“

„Und ich gehe jetzt schlafen trotz aller Teufelstänze, denn ich will bei Morgen-

grauen auf die Pirsch“, sagte mein Mann und wünschte uns Gutenacht.

Wir andern blieben noch eine Weile sitzen und besprachen den Fall. Dann begaben wir uns auch zur Ruhe. Als ich nach oben kam, schlief mein Mann schon fest wie ein Murmeltier. Ich wollte gerade mit dem Auskleiden beginnen, als ich bemerkte, daß meine Handtasche unten geblieben war, und ging, sie zu holen. In der Halle kam mir Hjalmar mit umgeschnallter Pistolentasche und den Bootshauschlüsseln entgegen.

„Wo willst du denn noch hin?“ fragte ich erstaunt.

„Auf den See“, gab er zurück. „Ich bin nämlich der Ansicht, daß irgend jemand Grund hat, den Leuten den Aufenthalt am Seeufer zu vergraulen, und wenn ich jemals erfahren will, wer das ist, so kann es nur heute sein.“

„Ich komme mit, Hjalmar“, sagte ich. „Du weißt, daß mir so was ungeheuren Spaß macht. Laß mich mitkommen!“

Almquist war nicht entzückt davon. Aber schließlich gab er doch seufzend nach. Rasch warf ich einen Ledermantel über, und nachdem Loge, der Hund, im oberen Stock eingeschlossen war, damit er uns nicht störe, machten wir uns leise auf den Weg.

Wir mußten zunächst den kleinen Wirtschaftshof überqueren, und da war es mir, als husche eine dunkle Gestalt lautlos um die Ecke der Gartenmauer. Es mochte eins der Hausmädchen sein.

Das Bootshaus war ein kleines Kunstwerk, ganz aus Holz, und mit wundervollen Schnitzereien im alten Wikingerstil verziert. Die hölzernen Pfeiler, an denen die Boote befestigt waren, endigten in kunstvoll geschnitzten Drachenköpfen mit aufgesperrtem Rachen, aus denen lange eiserne Zungen hervorbleckten. In ein rundes Loch an der Zungenspitze wurden die Karabiner der Bootsketten eingehakt. Auf drei Seiten lief ein Laufsteg um den großen Raum, während die vierte durch eine Rollwand verschlossen war.

Als Hjalmar nun den Kahn an den Steg heranzog, löste sich plötzlich der Haken, an dem die Kette im Schnabel des Bootes befestigt war, und Almquist, der im Augenblick etwas das Gleichgewicht verlor, hakte sie dabei aus der Drachenzunge und ließ sie gleichzeitig fallen, so daß sie wie eine Schlange über den Bootsrand glitt und im Wasser verschwand. Wir ließen sie, wo sie war, öffneten die Rollwand und glitten in die pechschwarze Finsternis hinaus.